

# Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Sondermitteilung vom 9. August 2023

## Rebschutz- und Weinbauinformation

Aktuelle Informationen erhalten Sie über den automatischen Ansagedienst und über unsere Internetseite unter [www.dlr-rheinpfalz.rlp.de](http://www.dlr-rheinpfalz.rlp.de). Sie können uns gerne Ihre Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation in Ihren Weinbergen nehmen wir gerne montags – freitags 08:00 - 10:00 Uhr unter der Durchwahl 06321/671-284 entgegen.



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinpfalz

Breitenweg 71  
67435 Neustadt an der Weinstraße  
[www.dlr-rheinpfalz.rlp.de](http://www.dlr-rheinpfalz.rlp.de)

Automatische Ansage **06321/671-333**

**E-Mail**

**Fax**

**Homepage Direkt-Links**



Hinweise **Pflanzenschutz** [phytomedizin@dlr.rlp.de](mailto:phytomedizin@dlr.rlp.de) 06321/671-387 **Institut für Phytomedizin**



Hinweise **Weinbau** Direkt an die Berater 06321/671-222 **Institut für Weinbau und Oenologie**



Hinweise zur **Witterung** und zum **Entwicklungsstand** und zur allgemeinen (Befalls-)Situation



Termin- und Veranstaltungshinweise

## Kirschessigfliege

- Aktuelles Auftreten und Strategien für 2023 -



**Allgemeine Situation:** Die in diesem Sommer lange Zeit vorherrschende Hitze- und Trockenperiode hat einem Aufbau der Kirschessigfliegenpopulation lange Zeit entgegengewirkt.

Für eine optimale Entwicklung benötigen Kirschessigfliegen (KEF) feucht-warme Bedingungen mit Temperaturen zwischen 20-25°C und einer relativen Luftfeuchte über 60%. Anhaltend hohe Temperaturen von über 30°C hingegen führen zum Sterilwerden der Männchen. Auch die Lebensdauer der ausgewachsenen Fliegen wird durch enorme Hitze und Trockenheit verkürzt. Parallel sinken die Entwicklungsraten der Larven. Folglich bleibt ein Populationsaufbau in heißen Monaten weitgehend aus.

Durch die vorangegangene Hitzewelle war daher die Befallssituation in diesem Sommer für viele Obstkulturen recht entspannt. Die seit Ende Juli anhaltende Wetterlage mit mäßigen Temperaturen und häufigen Niederschlägen ist für die KEF jedoch sehr günstig. Somit muss seither mit einer Vermehrung gerechnet werden. Bei leicht steigenden Befallszahlen im Obstbau ist der momentane Befallsdruck noch auf einem moderaten Niveau. Dies liegt darin begründet, dass die KEF mit einem Entwicklungszyklus von 10-14 Tagen einige Generationen benötigt, um eine große Population aufzubauen. Als Folge dieses Wachstums kann es dann aber zu einem explosionsartigen Auftreten kommen.

Ob es dieses Jahr im Weinbau zu einem erhöhten Risiko kommen wird, hängt von der ab jetzt dominierenden Wetterlage ab: Sofern erneut hohe Temperaturen von über 30° vorherrschen, ist nicht mit einer Verschärfung der Situation zu rechnen. Bei moderaten Temperaturen kann sich die Befallslage schnell ändern. Auch wenn frühe Sorten bis zum Lesezeitpunkt ggf. noch befallsfrei bleiben sollten, könnten die spätreifenden, rotfärbenden Sorten von dieser Entwicklung betroffen sein.

Daher sollte trotz der derzeit entspannten Situation hinsichtlich KEF beachtet werden, dass das Befallsrisiko zwischen verschiedenen Weinbergen und sogar innerhalb einer Rebanlage sehr unterschiedlich sein kann. Somit kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch bei einem niedrigen Befallsdruck Weinberge mit attraktiven Bedingungen befallen werden. Beachten Sie daher die spezifische Situation in Ihren Anlagen! Ein zu spät entdeckter Befall kann zu großen Schäden und entsprechenden Ernteverlusten führen.

**Fangzahlen:** Die Fangzahlen in Saumstrukturen wie in Rebflächen sind derzeit weitestgehend gering. Aufgrund der lokal sehr unterschiedlichen Befallsdrücke ist jedoch die **Kontrolle der eigenen Flächen notwendig**. Wir empfehlen die Nutzung einer eigenen Köderfalle. Informationen hierzu entnehmen Sie dem **Merkblatt zur Kirschessigfliege**



# Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

## Sondermitteilung vom 9. August 2023

Die Fangzahlen der Köderfallen, mit denen die Entwicklung der KEF-Populationen in Rebanlagen, Hecken und anderen Saumstrukturen untersucht wird, spiegeln dabei nicht unbedingt die Befallsstärke an den Beeren wider! Sie können aber u.a. den Zeitpunkt des Einflugs in eine Anlage aufzeigen und einen Hinweis auf ein erhöhtes Befallsrisiko einer Anlage geben.

Die so ermittelten Flugzahlen können daher nicht auf jede potenziell gefährdete Anlage übertragen werden. Es bestehen große sorten- und lagenspezifische sowie situationsbezogene Unterschiede. Um eine Insektizidbehandlung punktgenau durchzuführen, muss die Befallssituation vor Ort betrachtet werden. Rebflächen mit anfälligen Sorten sollten daher 2-3 Mal wöchentlich auf Kirschessigfliegen untersucht und stichprobenartig Trauben mit einer Lupe (10-fache Vergrößerung) auf Eiablage kontrolliert werden. Die fadenförmigen Atemanhänge sind auf der Beerenoberfläche meist in der Nähe des Stielkissens erkennbar. **Ein Insektizid-Einsatz ist nur dann zielführend, wenn zuvor eine Eiablage bzw. der Beginn der Eiablage festgestellt wurde!**

Die **Fangzahlen aus Köderfallenfängen** 🌐 können auf der Homepage des DLR Rheinpfalz eingesehen werden.

**Empfohlene Vorgehensweise:** Ein guter Gesundheitszustand der Anlagen ist eine grundlegende Voraussetzung, um einem KEF-Befall vorzubeugen. Beerenverletzungen durch Abquetschen kompakter Trauben und/oder durch Oidiumbefall bieten hingegen der KEF eine hohe Attraktivität. Ebenso fördern hohe Feuchtigkeit in der Traubenzone, Verletzung durch Hagel, Vogel-, Mäuse- oder Insektenfraß die Voraussetzungen für einen Befall. Im Falle anhaltender Feuchtigkeit muss mit einsetzender Essigfäule gerechnet werden. Diese zieht nicht nur die Kirschessigfliege, sondern auch die heimischen Essigfliegen an. Daher sollten Sie bei der Entscheidung über eine mögliche Pflanzenschutzmaßnahme neben den Ergebnissen Ihrer Eiablagekontrollen den allgemeinen Gesundheitszustand der Trauben berücksichtigen. **Die Traubenzone sollte (moderat) entblättert und der Unterwuchs niedrig gehalten sein.**

Wurde ein Befall durch die Kirschessigfliege eindeutig nachgewiesen, gilt es je nach Reifezustand der Trauben abzuwägen, ob eine frühzeitige Lese

einem Insektizideinsatz vorzuziehen ist. Insbesondere bei bereits fortgeschrittenem Befall kann eine Insektizidbehandlung keinen entscheidenden Nutzen mehr bringen. Daher nochmals der Hinweis auf eine regelmäßige Kontrolle auch bei derzeit geringem Befallsdruck, um nicht zu früh bzw. zu spät zu agieren.

Bei Rebsorten, die reifebedingt noch nicht geerntet werden können, kann eine termingerechte Behandlung mit einem zugelassenen Insektizid eine ausreichende Reife ermöglichen. **Erst nach Feststellung eines Befalls sollte eine Insektizidmaßnahme in Betracht gezogen und unbedingt die Wartezeiten der Mittel berücksichtigt werden!**

Beachten Sie grundsätzlich beim Einsatz der Mittel die entsprechenden Auflagen bzw. Anwendungshinweise und nutzen Sie für weitere Informationen das bereits versendete **Merkblatt zur Kirschessigfliege 2023** 🌐.

Neben den Mitteln SpinTor, Mospilan SG, Minecto One und Exirel steht auch in diesem Jahr das über einen Notfalleintrag zugelassene Produkt Surround zur Verfügung. **Die Insektizide SpinTor, Mospilan SG, Minecto One und Exirel dürfen nicht ohne Ausnahmegenehmigung in Naturschutzgebieten und Gebieten mit vergleichbarem Schutzstatus eingesetzt werden.** Planen Sie bei einer möglichen Antragsstellung eine Bearbeitungszeit für die Ausnahmegenehmigung frühzeitig mit ein!

Es bieten sich aufgrund der für 2023 zur Verfügung stehenden Mittelauswahl nachstehend dargestellte Strategien an:

### **Strategie 1 – Einsatz des Produkts Surround (Kaolin-Präparat)**

**Surround** 🌐 (24 kg/ha, keine Wartezeit, an Tafel- und Keltertrauben mit max. 2 Anwendungen). Das Mittel ist der Kategorie B4 (nicht bienengefährlich) zugeordnet. Eine Einstufung der Schädigung auf die Raubmilbenart *Typhlodromus pyri* liegt noch nicht vor. Es wird **ausschließlich die Traubenzone** behandelt.

Insbesondere für biologisch bewirtschaftende Betriebe bietet dieses Produkt eine Ergänzung in der Bekämpfungsstrategie.

Falls Sie sich für einen Einsatz von Surround entscheiden, sollten folgende Hinweise beachtet werden (gilt für alle bekannten Kaolin-Präparate):

# Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

## Sondermitteilung vom 9. August 2023

- Kaolin-Präparate müssen grundsätzlich vorbeugend ausgebracht werden. Da das Produkt Surround keine aktiven Bekämpfungssubstanzen enthält und als Repellent wirkt, ist der Einsatz nach einem Befall durch die Kirschessigfliege nicht mehr zu empfehlen. Aus diesem Grund sollten die Trauben vorbeugend bei Farbumschlag bzw. Erreichen eines Reifegrades von ca. 50-55 °Oe behandelt werden. Der Belag kann bei Abwaschung durch Regen einmal erneuert werden.
- Zugelassen ist das Produkt Surround an Tafel- und Keltertrauben, wobei aufgrund der „Weißfärbung“ ein Einsatz in Tafeltrauben aus Vermarktungsgründen nicht empfohlen wird.
- Bei Pflanzenschutzgeräten mit Standardausstattung bzw. -einstellung ist von einer störungsanfälligen Applikation auszugehen. Beispielsweise können Filter und Düsen verstopfen. Für die Applikation müssen also die im Weinbau üblichen Pflanzenschutzgeräte angepasst werden. Hierbei sollten größere Düsen bzw. gröbere Filter eingebaut werden. Eine wenig störungsanfällige Applikation lässt sich auch mit tragbaren Rückenmotorsprayern durchführen, da in diesen Geräten i.d.R. keine verstopfungsgefährdeten Düsen eingebaut sind. Achten Sie auf die **Herstellerangaben** 🌐!
- Mit der Applikation wird ein weißer Belag auf die Trauben aufgetragen, um die Attraktivität der Beeren für die Kirschessigfliege zu senken. Achten Sie daher darauf, mit der eingesetzten Applikationstechnik einen gleichmäßig geschlossenen Belag auf die Trauben aufzubringen. Dieser Belag kann bei fachfremden Passanten, wie Spaziergängern oder Wanderern in den Weinbergen, zu Irritationen führen. Eine Information z. B. mittels Beschilderung der behandelten Anlage und dem Hinweis auf die biologische Bekämpfungsmaßnahme kann helfen, Aufklärung zu schaffen.

Nach heutigem Kenntnisstand aus Studien anderer Institute gibt es keine Hinweise auf eine Gär- und Geschmacksbeeinflussung auch bei späten Anwendungen kurz vor der Lese.

### Strategie 2 – Einsatz von Insektiziden:

Nach Feststellung erster Eiablagen und einem verstärktem Flug der Kirschessigfliege wird für die erste Behandlung der Einsatz des Mittels **SpinTor**

(0,16 l/ha, **14 Tage Wartezeit**, max. 2 Anwendungen an Tafel- und Keltertrauben) empfohlen. Das Mittel ist nicht raubmilbenschädigend jedoch **bienegefährlich!** Eine Behandlung der kompletten Laubwand ist zu empfehlen, um auch versteckte Fliegen zu treffen. Kontrollieren Sie an den darauf folgenden Tagen den Wirkungserfolg. Das Mittel SpinTor ist nicht regenfest und sollte daher nicht unmittelbar vor angekündigtem Regen eingesetzt werden. Im Abstand von 7 Tagen kann eine zweite Behandlung mit diesem Mittel erfolgen. SpinTor kann zur Bekämpfung verschiedener Drosophila-Arten eingesetzt werden.

Für weitere Behandlungen stehen die Mittel Mospilan SG, Minecto One und Exirel zur Verfügung.

**Mospilan SG** (0,375 kg/ha, **14 Tage Wartezeit**, max. 1 Anwendung). Das Mittel ist nicht bienengefährlich, jedoch schwach raubmilbenschädigend. Zu empfehlen ist eine Behandlung der kompletten Laubwand. Zugelassen ist das Mittel zur Bekämpfung verschiedener Drosophila-Arten.

**Minecto One** (0,125 kg/ha, **10 Tage Wartezeit**, max. 1 Anwendung). Das Mittel ist **bienegefährlich!** Zudem ist das Mittel **schädigend für Raubmilben** und daher **ausschließlich in die Traubenzone zu applizieren**. Die Zulassung beinhaltet zudem ausschließlich die Anwendungstechnik „spritzen“, also **ohne Gebläseunterstützung**. Der Mittelaufwand von 0,125 kg/ha bezieht sich auf den Einsatz für die Behandlung der Traubenzone bei einem Wasseraufwand von 200 bis 300 l/ha. Minecto One kann zur Bekämpfung verschiedener Drosophila-Arten eingesetzt werden.



**Exirel** (0,5 l/ha, **10 Tage Wartezeit**, max. 1 Anwendung, nur Keltertrauben). Das Mittel ist **bienegefährlich** und **raubmilbenschädigend!** Es ist daher zulassungsbedingt **ausschließlich in die Traubenzone** zu applizieren. Der Mittelaufwand von 0,5 l/ha bezieht sich auf die alleinige Behandlung der Traubenzone bei einem Wasseraufwand von 200 bis 300 l/ha.

**ACHTUNG:** Die Zulassungsbedingungen von Exirel haben sich am 01.08.2023 geändert. Daher ist die Auflage SF278-2WE zu beachten: „Es ist sicherzustellen, dass die Arbeitszeit in den behandelten Kulturen innerhalb von 2 Tagen nach der Anwendung in Weinbau auf maximal 2 Stunden täglich begrenzt ist. Dabei sind lange Arbeitskleidung und festes Schuhwerk sowie Schutzhandschuhe zu tragen.“

# Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Sondermitteilung vom 9. August 2023

Beachten Sie unbedingt beim Einsatz bienengefährlicher Mittel, dass diese auf blühende oder von Bienen beflogene Pflanzen nicht ausgebracht werden dürfen. Dies gilt auch für Beikräuter. Eventuell blühende Begrünungsbestände sind vor dem Insektizideinsatz zu entfernen bzw. abzumulchen. Zudem sind ortsansässige Imker über geplante Einsätze zu informieren.

**Allgemeine Hinweise:** Für alle Pflanzenschutzmittel-Angaben gilt: Keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Detailinformationen zu den jeweiligen Produkten finden Sie in der monatlich aktualisierten **Datenbank der Zulassungsbehörde BVL** . Zudem bietet die **Datenbank PS-Info**  des DLR Rheinpfalz einen Überblick der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel an.